

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 122.

Sonntag den 2. Mai

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr. (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 2. Mai.

— **33. M.** der König und die Königin mit den Prinzessinnen Sidonie und Sophie, **K. H.**, haben sich heute Vormittag 10 Uhr zu einem mehrtäglichen Aufenthalt nach Jahnsdorf begeben.

— **Se. M.** der König hat sich bewogen gefunden, dem Assistenten bei dem Hauptsteueramte Dresden, Wilhelm Adolph Sigismund Könnick, Inhaber der zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum, in fernerer Anerkennung seiner guten und treuen Dienstleistung das Ehrenkreuz des gedachten Ordens zu verleihen.

— **S. M.** die Königin-Wittve hat am 24. April, als dem Tage, wo sie vor 25 Jahren mit dem verstorbenen König Friedrich August vermählt ward, dem Centralauschuß für die erzgebirgischen und böhmischen Frauenvereine 4000 Thlr. und dem hiesigen Frauenverein 1000 Thlr. zugehen lassen. Von letzteren soll die Hälfte zu einer zweiten Krippe in Neustadt und die andere Hälfte zu Errichtung einer neuen Kinderbewahranstalt verwendet werden.

— Die Geistlichen der Armen-Parochie haben laut einer Bekanntmachung im „Dresdner Anzeiger“ die zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß die Sammlung für das Wormser Luther-Denkmal durch auszusendende Sammelbogen erfolgen soll, — eine Einrichtung, welche wir auch anderweit zur Nachahmung empfehlen. Wenn übrigens die dabei angeordnete Beschränkung auf evangelisch-lutherische Glaubensgenossen vom Standpunkte der Herren Geistlichen aus vollkommen gerechtfertigt erscheint, so soll doch damit gewiß nicht ausgeschlossen werden, daß auch andere Confessionsverwandte sich dabei theilnehmen. Unter allen Umständen ist wohl zu erwarten, daß dem löblichen Unternehmen auf die bereitwilligste Weise werde entsprochen werden. In der Neustadt ist dies bekanntlich bereits geschehen.

— Im Dresdner Gerichtsamtsbezirke befindet sich ein Ausschuss zur Verbesserung der Zustände des ländlichen Armenwesens, bestehend aus dem Herrn Amtslandrichter Ludwig zu Niedergorbitz, als Vorstand, so wie aus den Herren Gemeindevorständen Mildner zu Laubegast, Regel zu Loschwitz, Grahl zu Boderitz, Kunze zu Plauen,

Mühle zu Lockwitz, Schenk zu Niederlösnitz, Kämpfe zu Birschewig und Franz zu Priesnitz. Es ist von diesem Ausschusse manche Sitzung gehalten, manches beschlossen, manches auszuführen versucht worden. Doch man mochte berühren, was man wollte, es drängte sich überall und immer wieder von Neuem die Ueberzeugung auf, daß es bei unsern jetzigen gesetzlichen Vorschriften unmöglich sei, in diesem Gebiete der Verwaltung zu irgend welchen Resultaten zu gelangen, und daß alle Arbeit und alle Mühen erfolglos bleibe. Als nun vor einiger Zeit wieder eine Ausschusssitzung gehalten werden sollte, da erklärte der Vorstand, Herr Amtslandrichter Ludwig, man solle ihn in Ruhe lassen, er habe nichts mehr mit der Sache zu thun, er sei nunmehr zu der unumstößlichen Ueberzeugung gekommen, daß bei unsern gesetzlichen Zuständen doch alles Mühen vergeblich sei, er sei dieser ewig resultatlosen Arbeit nun von Grund aus müde. Dieser Umstand nun bestärkte den schon früher gefaßten Entschluß eines mit der Sache vertrauten jüngeren Advocaten, D. Gustav Lehmann, ein Schriftchen der Öffentlichkeit zu übergeben, welches unter dem Titel: „Zur Frage des sächsischen Armenwesens“ (Commission von Ch. S. Ernst am Ende) soeben erschienen ist. Dasselbe hat hauptsächlich den Zweck, sich über die vorhandenen Gebrechen der bezüglichen Gesetzgebung auszusprechen und in Form einer „flüchtigen Gedankenflanze“ Vorschläge zu machen, wie möglicherweise durch „Gründung einer Amtslandschaft“ diese wichtige Frage der administrativen Gesetzgebung zu lösen sei.

— Wegen des bevorstehenden Jahrmarktes hat die Dampfschiffahrtsdirection mehrfache Extrafahrten arrangirt.

— Von heute an sind im Ausstellungslocale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse (geöffnet von 11 bis 3 Uhr) neu ausgestellt; „An der Wartburg“, Delgemälde von A. Zeh; Landschaft desgl. von Zeh; Landschaft, desgl. von Meißner; männliches Portrait, desgl. von Schreiber; Pferdewepel, desgl. vom Hofmaler D. Wagner; Aquarellzeichnung von Gille; Studienkopf, Zeichnung von Planer; ein Frucht- und zwei Blumenstücke, Delgemälde von Henriette Wiedebusch.

— In Bezug auf die aus einem auswärtigen Blatte (Deutsche Theater-Ztg) in die gestrige Nummer der „Dr. Nachr.“ übergegangene Notiz von einer angeblich bevorstehenden

art.

eres.

Leipziger

Eisen-

n. tigkeit, prompt

terie

Ausfig m. geg. Kiefa.

ung e 6.

henden Uebersiedelung Suklow's nach Frankfurt a. M. wird uns von bethrilligter, also gewiß kompetenter Seite berichtend mitgetheilt, daß dieser Autor gar nicht daran denke, seinen bleibenden Aufenthalt nach Frankfurt zu verlegen, sondern daß er im Gegentheil, von Italien (Rom) zurückgekehrt, gerade in Dresden sein großes Werk (nach äußerem Vernehmen ein neuer neunbändiger Roman, von dem bereits sechs Bände fertig sind) zu vollenden gedenkt, und an einen Wegzug von Dresden Seiten Suklow's gar nicht gedacht worden ist.

— Das hiesige große Bogelschießen wird dieses Jahr vom 1. bis 8. Aug. abgehalten.

— Das Unterstützungs-Comité, welches sich in dem durch Brandunglück so hart betroffenen Frankenstein in Schlessien gebildet hat, erläßt einen dringenden Aufruf, in welchem es um Einschickung von Beiträgen an Geld, Sachen und Lebensmitteln bittet.

— Wie wir erfahren, werden bei der zum 9. Mai, also nächsten Sonntag im Dome zu Meissen bevorstehenden großen Musikaufführung außer Sophie Förster und Herrn Freny auch die Herren Hofopernsänger Borchers und Hollmann mitwirken. Erstgenannter singt in dem neuen Oratorium von Reiffiger den David und hat auch in Mendelssohn's „Lobgesang“ die Tenorpartie mit der größten Uneigennützigkeit freundlichst zugesagt. Herr Hollmann vertritt David's treuen Genossen, den Jonathan. Die zweite Sopranpartie singt Fr. Agnes Krehshmar, die auf der mit Glück betretenen Bahn, nachdem sie die ersten Feuerproben der Deffentlichkeit rühmlichst bestanden, wacker vorwärts schreitet. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch mehrere Mitglieder der k. musikalischen Kapelle ihre Unterstützung für diese Aufführung auf das Bereitwilligste zugesagt haben und sonach mit so ausgezeichneten Kräften gewiß etwas Vorzügliches zu erwarten steht.

— Die seit ihrem ersten Auftreten auf dem hiesigen k. Hoftheater auch im Auslande durch ihre Gastspiele bekannt gewordene Solotänzerin Fr. Hedwig Grasselt von Dresden hat in den letzten Wochen in Neu-Brandenburg gastirt und laut mehreren uns vorliegenden Berichten alle Triumphe gefeiert, welche die „weltbedeutenden“ Bretter für Künstler und Künstlerinnen darbieten. Der talentvollen Jüngerin Terpsichore's würde in reichem Maße mit den ersten Gaben des Frühlings, den lieblichen Kindern der Flora, gehuldigt und mit so allgemeinem Enthusiasmus und gutem Erfolge für die Kasse der Direction und der jugendlichen Künstlerin, daß das ursprünglich auf 7 Abende stipulirte Gastspiel auf 3 Wochen ausgedehnt werden konnte. Wie beliebt Fr. Grasselt während dieser Zeit bei den biedern Mecklenburgern geworden, beweist ein uns vorliegendes Akrostichon: „Neu-Brandenburgs Huldigung der lieblich-schönen Solotänzerin H. Grasselt zum Andenken von vielen Verehrern“. Am 1. Juli tritt Fr. Grasselt ihr Engagement am Stadttheater zu Königsberg an.

— Hauptgewinne 5. Classe 53. K. S. Landes-Lotterie, Ziehung am 1. Mai 1858: 20,000 Thlr auf Nr. 40,471; 5000 Thlr. auf Nr. 26179; 2000 Thlr auf Nr. 8991; 1000 Thlr. auf Nr. 4442, 8398, 20491, 22600, 24954, 26301, 27428, 39767, 42513, 42590, 44603, 47829, 48193, 51303, 55049, 56448, 56640, 58163, 59409.

— Die geehrte Redaction ersuche ich, unter Abdruck Dieses, hierunter zu bestätigen*), daß das in Nr. 119 ihres Blattes zu lesen gewesene Referat über eine am 23.

*) Diese Bestätigung erfolgt hiermit.

April d. J. bei dem k. Bezirksgericht Pirna abgehaltene Hauptverhandlung ihr von dem vormaligen Rector zu Königstein, M. Conrad, zugegangen ist, welchen Hr. Adv. Schreck in seiner Bertheidigung beiläufig selbst als einen langjährigen Freund des Angeklagten bezeichnet hat, ein Umstand, der auch aus dem Eingange des Referats selbst hervorgeht und die Auswahl des in diesem Referate Gesagten und Verschwiegenen erklärlich macht. Pirna, am 30. April 1858. Staatsanwalt Gareis.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Mai. Die augenblickliche politische Lage Europa's (sagt die „Dtsch. Post“) ist eine so eigenthümliche, daß man darüber entweder sehr viel Ernstes, oder auch eigentlich gar nichts sagen möchte. Das politische Getriebe ist vorherrschend ein rhetorisches und publicistisches. Kammerreden und Toaste, Correspondenzen und Leitartikel, Depeschen und Memoranden bilden fast ausschließlich den Inhalt der Tagesgeschichte, und es wäre sehr bezeichnend für diesen Zustand, wenn es sich bestätigte, daß der politische Jongleur Emil Girardin dem Kaiser Napoleon eine Denkschrift zugesandt, die ihn ermahnt, durch große Thaten, wie z. B. durch Eroberung Englands, für seine Unsterblichkeit zu sorgen. In Frankreich, auf welches als auf den Wunderfels hingublicken, aus welchem ein Hauberschlag den Strom geschichtlicher Ereignisse hervorlocken kann, die Welt nun einmal gewohnt, ja sogar gezwungen ist, geht Alles seinen ruhigen, streng geregelten Gang. In einem so beweglichen Lande, wie Frankreich, ist diese Ruhe und Regelmäßigkeit sogar ein Element, welches der Regierung zum Nachtheil ausschlägt. Man wird sich erinnern, daß vor etwa zwölf Jahren Hr. Thiers als Oppositionsredner die charakteristischen Worte von der Tribune ertönen ließ: „La Franco s'ennuie!“ (Frankreich langweilt sich!) Dieses Wort hat man heute mit einer Modifikation einem der fünf Marschälle in den Mund gelegt. „Die Armee langweilt sich!“ soll sein Bericht gelauret haben. Mit anderen Worten: „Schafft Verwicklungen, Gängel, Gelegenheiten zur Intervention herbei, damit Frankreich Schlachtenberichte zu lesen bekomme und etwas weniger panem, aber mehr und großartigere circenses habe.“ Dieser Drang nach dem Ungewöhnlichen, der in der französischen Nation liegt und die Regierung treibt, trägt bei ohnehin gespannten Verhältnissen dazu bei, ein Gefühl der Unruhe in der Welt zu verbreiten.

Berlin, 28. April. Trotz verlautbarter Zweifel bleibt der Besuch der Königin Victoria am hiesigen Hofe im Spätsommer wahrscheinlich.

Köln, 26. April. Das Rheinwasser ist in den letzten Tagen wieder so bedeutend gefallen, daß die Schiffer große Besorgniß tragen; auch entbehren wieder mehrere Stadttheile des Trinkwassers.

München, 28. April. Der heute erschienene „Volkshote“ wurde wegen eines der „Petersburger Zeitung“ entnommenen Artikels über den deutschen Bund confiscirt. — Allgemein drückt sich heute die Theilnahme aus über ein tragisches Vorkommniß, das sich gestern Abends in der Residenz, unmittelbar im Vorzimmer der Königin ereignete, wo der allgemein beliebte Hofmarschall und Oberst, Baron Zoller, in dem Augenblick todt zusammenstürzte, als er zum Thee der Königin gehen wollte. Der Leibarzt des Königs, D. Siel, eilte zwar schnell zu Hülfe und ließ dem Hofmarschall zur Ader, allein vergebens; ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

München, 23. April. Nach einer Mittheilung in der heutigen Magistratsstiftung sind zur Zeit folgende Biervorräthe hier vorhanden: 448,060 Eimer Sommerbier, um 53,480 Eimer mehr als im Vorjahr, und noch 23,998 Eimer Winterbier. Die vorzüglichsten Brauer sind: der Löwenbrauer mit 74,100

Eimer, Spatenbrauer mit 62,500 Eimer, G. Pischorr 41,000 Eimer, M. Pischorr 38,000 Eimer etc. Bei einem solchen Bierquantum sehen wir dem Sommer, auch wenn die Hitze noch so stark werden sollte, wohlgerüstet und ruhig entgegen. Indessen, da die Ausfuhr des Münchener Bieres sich fortwährend mehrt, und zwar bis in die entferntesten Länder, so darf man auswärts ja nicht glauben, daß wir Münchener allein in den wenigen Sommermonaten gegen eine halbe Million Eimer unseres Nationalgetränkens verbrauchen. Es ist ein wahrhaftes Element „deutscher Einigkeit“ geworden.

Triest, 23. April. Nachrichten von Konstantinopel schildern das Suez-Isthmusprojekt keineswegs im Rückschritte, sondern im mächtigen Vorschreiten begriffen. Wenn auch die Pforte gegenüber der Haltung Englands in dieser Frage keine entscheidend zustimmende Stellung einnehmen kann, so wird sie doch keine wie immer geartete Opposition dagegen machen.

Luxemburg, 25. April. Baron v. Seebach ist hier angekommen und vom Könige bereits in einer Privat-Audienz empfangen worden. Politiker wollen „Hochwichtiges“ hinter dieser Mission wittern.

Paris, 28. April. Der „Moniteur“ enthält in 11 gedrängten Colonnen die Namen aller Derer, welche durch k. Dekret zum Tragen der St. Helena-Medaille ermächtigt sind. Wie verlautet, ist dieselbe an 23,000 Personen verabsolgt worden. — Der Pariser Correspondent des „Daily Telegraph“ theilt aus angeblich vortrefflicher Quelle einige Notizen über die Handhabung des sogenannten Sicherheits-Gesetzes mit: Seit das Gesetz in Wirkung trat, sind 390 Personen nach Algier transportirt worden. Diese Zahl ist geringer, als man sie von Republikanern angeben hört, aber immerhin sehr groß, zumal von einem Prozeß und Urtheil bei diesen Transportationen keine Rede ist. Eine kleinere Anzahl von Personen ist nach Cayenne geschickt worden; 300 wurden verwiesen und haben sich nach Sardinien, der Schweiz und Belgien begeben, während viele Andere aus freien Stücken in die Verbannung zogen. Die Zahl der Verhafteten, welchen die Transportation bevorsteht, mehrt sich übrigens täglich.

Kopenhagen, 24. April. An der Spitze der heutigen Nummer hat „Fädrelandet“ ein dem norwegischen (skandinavischen) „Abendblatt“ entlehntes Gedicht, worin mit wahrer Wuth Alles, was dänische Kraft heißt, gegen die „deutschen Räuber“, „Deutschlands Räuberhorden“, die „Raben vom Süden“ angeboten wird. Vermuthlich soll dies ein Beweis der dänischen Bildung im Gegensatz zur deutschen sein, von deren niederm Standpunkte, wie eine andere Stelle desselben Blattes bemerkt, das Epitheton „Baunkönig“, welches der König von Dänemark am 13. d. M. in der zweiten preussischen Kammer erhielt, Zeugniß ablegen soll.

Petersburg, 21. April. Seit langer Zeit hat kein auswärtiges Ereigniß hier so viel Aufsehen erregt, als das freisprechende Verdict der Londoner Jury im Prozeß Bernard. Sowohl „Nord. Blene“ wie „Invalide“ drücken ihr Erstaunen über diesen Spruch der Geschworenen aus. Ersteres Blatt meint, die Jury habe unter dem Einflusse der Abneigung geurtheilt, welche augenblicklich im englischen Volke gegen Frankreich herrscht, unter anderen Verhältnissen wäre Bernard sicherlich verurtheilt worden. Anknüpfend an die weitere Verlängerung der Stellvertretung in Preußen widmet der „Invalide“ den Verdiensten des Königs Friedrich Wilhelm IV. einige Worte der wärmsten Anerkennung. Dann sagt er weiter: „Einige haben geglaubt, daß die preussische Politik während der Stellvertretung durch den Bruder des Königs eine Veränderung erfahren werde, und in dieser Vermuthung haben sie sich hauptsächlich auf die nahe verwandtschaftliche Verbindung gestützt, welche kürzlich zwischen den Höfen von Berlin und London geschlossen worden ist. Solche Ansichten mußten schon deshalb falsch sein, weil die Grundprin-

zipien der preussischen Politik mit den politischen Grundfragen Englands nichts Gemeinsames haben können.

Die Dankbarkeit unserer Hausfrauen

hat sich unsere hochverehrte Wohlfahrtsbehörde seit längerer Zeit schon durch mehrfache, unverkennbar höchst wohlthätige Einrichtungen und Anordnungen im Bereiche ihres Wirkungskreises im vollsten Maße gesichert und sich solche namentlich — wie in Nr. 102 d. Bl. von anscheinend ganz sachkundiger Feder gedacht und umfassend dargelegt wurde — durch die angeordnete Milchrevision allgemein erworben, so daß in Beziehung letzterer nur eine recht strenge Handhabung zu wünschen übrig bleibt.

Betreffender Behörde würden aber nicht nur die Hausfrauen, sondern auch die mehrsten Herren — mit und ohne Hausregiment — sehr, sehr dankbar sein, wenn es ihr gelänge, durch strenge Controle des Butterhandels die über salzene Butter zu bannen. Denn es ist in der That entsetzlich, wie das Salzen der Butter geübt wird und man kann dreist behaupten, daß man in manchem Käpfchen Butter 2 Loth und noch mehr Salz hat, während bei schon tüchtiger Salzung nur 10 Pfd. auf 1 Ctr. gerechnet, auf 1 Käpfchen nur 1½ Pfd. kommen, bei guter, feiner Fischbutter aber 1 Loth vollkommen genug ist. Ist es nun aber nicht höchst unbillig, den Landwirthen 1 Loth Salz und noch mehr, als Butter bezahlen zu müssen, wenn, wie jetzt, 1 Loth Butter 3 Pf., das Loth Salz aber nur ¼ Pf. kostet, man also um 2½ Pf. auf 1 Käpfchen, um 1 Mgr. auf die Kanne bevorthelt wird! — Die Gesehzgebung schreibt vor, daß 1 Käpfchen Butter 16 Loth, die Kanne 2 Pfd. (Butter!) halten muß; hat dabei aber — Schreiber dieses kennt sie wenigstens nicht — die Bestimmung über den Salzgehalt außer Acht gelassen, so daß auch hier, wie mit vielen andern Lebensbedürfnissen, der Bürger von der Willkür des Bauers abhängig ist und sich von demselben, gleich einem geringe, tüchtig einsalzen lassen muß. Der Landmann ist jetzt im Ver- und Nachrechnen so geschickt und besonders geübt, wie der Städter, und er weiß es letztern recht gut vorzurechnen und auseinanderzusetzen, was er an Dem und Jenen verdient und gewinnt, wie viel Prozente ihm das verarbeitete Rohprodukt bringt. Sollten denn diese geübten Rechenmeister noch nicht nachgerechnet haben, wie viel ihnen jährlich ihr Salzhandel einbringt?! — Angenommen, eine Landwirthin liefert wöchentlich 20 Kannen Butter zum Verkauf — und dazu gehört noch nicht ein etwa sehr großes Gut — nimmt nun 1 Kanne (d. i. 2 Kannen) Butter statt 4 Loth Butter, wie es recht sein möchte, 8 Loth Salz und läßt sich also dieses Uebermaß als Butter, mit 2 bis 3 Pf. das Loth, also mit 8 bis 12 Pf. bezahlen, so gewinnt sie an dem übermäßigen Salze von 2½ Pfd. auf 20 Kannen Butter, welches ihr höchstens 23 Pf. kostet, netto 13 Mgr. 7 Pf. bis 21 Mgr. 7 Pf., demnach jährlich 23 — 36 Thlr. — Allen Respect vor diesem Salzhandel! wird gewiß mancher Salzschänke sagen. Ja, es ist in der That respectabel, wie wir Bürger und einsalzen lassen! —

Sollte es denn aber der städtischen Wohlfahrtsbehörde, die nun schon so manches Böbliche durchgesetzt hat, nicht möglich sein, auch diesem großartigen Unfuge noch ein Ende zu machen? — Nach Einsenders Ermessen kanns gar nicht schwer sein und eben so leicht und sicher gehn, wie mit der Wasserbutter. Diese wurde chemisch zerlegt und so der wahre Fettgehalt ermittelt. Dasselbe thue man doch auch hier und untersuche, wie viel — wie viel zuviel — Salz die sogenannte „Bauerbutter“ (oft auch niederländische, Großhainer etc. genannt) hat. Der Kenner sieht ihr, wenn sie namentlich grobes Salz enthält, gleich an, indem sie so „Ischrig“ aussieht; oder man fühlt es am harten Steine, wenn man sie mit

Lincke'sches Bad.

Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

- | | |
|--|---|
| 1. Overture zur Stummen von Auber. | 9. Overture zu Sargino von Paer. |
| 2. Introduction aus Euryanthe von Weber. | 10. Finale aus der Belagerung von Korinth v. Rossini. |
| 3. Abendsterne, Walzer von Lanner. | 11. Souvenir de Lanner, Walzer von Hünerfürst. |
| 4. Antipoden-Quadrille von Hünerfürst. | 12. Wiener-Kreutzer-Polka von Strauss. |
| 5. Overture zu Ruy Blas von Mendelssohn. | 13. Chamäleon, Potpourri von Hünerfürst. |
| 6. Duett aus Tell von Rossini. | 14. Chor aus Conradin von Hiller. |
| 7. Frohsinns-Salven, Walzer von Strauss. | 15. Naragansett-Walzer von Jos. Gungl. |
| 8. Wehrmanns-Lust, Marsch von Hamm. | 16. Galop di bravura von Schulhoff. |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Concert vom Herrn Musikdirector **Kirsten.**

- | | |
|--|--|
| 1. Overture zu Alphonso und Estrella von Schubert. | 9. Overture zum Freischütz von Weber. |
| 2. Introduction aus Fra Diavolo von Auber. | 10. Der Neuigkeitskrämer, Potpourri von Gungl. |
| 3. Die Nachtwandler, Walzer von Strauss. | 11. Labyrinth-Walzer von Lanner. |
| 4. Ballet aus der Belagerung von Korinth v. Rossini. | 12. Apollo-Galopp von Heinsdorff. |
| 5. Overture zu Zampa von Herold. | 13. Overture zum Drama Mozart von Suppée. |
| 6. Finale aus Templario von Nicolai. | 14. Chor aus Tannhäuser von Wagner. |
| 7. Goldperlen, Walzer von Hänsel. | 15. Alexandrinen-Polka von Strauss. |
| 8. Pick-Pocket-Quadrille von Cuzent. | 16. Marsch von Kirsten. |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Bergkeller.

Hente Concert v. Musikchor der Leib-Inf.-Brigade (Streich- u. Blasmusik).

Zur Aufführung kommen die Overturen zur Zigeunerin von Balfe, zum Nachtlager von Granada von Kreutzer, und die Potpourri's „Ueberall und Nirgends“ und aus Czaar und Zimmermann von Lortzing.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm an der Kasse. **G. Kunze**, Musikdir.

Culmbacher Bock

empfiehlt

J. Gambel, Badergasse Nr. 13.

Nürnbergger Bock

wird heute und morgen verzapft in der
Berliner Weißbierhalle, Wilsdruffer Gasse 18.
Grünzig.

Mein Atelier

für Photographie und Daguerreotypie

Theaterplatz Nr. 1

ist im Monat Mai a. c. bei jedem Wetter täglich von früh 8 bis
Abends 6 Uhr geöffnet.

Hochachtungsvoll

Constantin Schwendler,

Theaterplatz Nr. 1.

Man vertraue mir!

und ganz besonders meine hiesige Kundschaft, die mich längere Zeit kennt.

Die unglücklichen Zeitverhältnisse im Handelsstande in Berlin veranlaßten mich, mein schon von meinem sel. Vater seit 36 Jahren betriebenes und auf mich übergegangenes Geschäft in Berlin, zuletzt Mohrenstraß Nr. 31, gänzlich aufzugeben, und bedingen die Nothwendigkeit, meine Waaren-Vorräthe andern Orts zu Geld zu machen. Demzufolge habe ich mich entschlossen, während der zwei Marktstage

im Hôtel zur Stadt Paris (Neustadt)

gr. Meissnergasse Nr. 7 erste Etage

einen Theil meines Lagers zu

um 25 bis 50% herabgesetzten Preisen

zum Verkauf zu stellen. Alle die mich kennen, können ermessen, wie schmerzlich es mir ist, diesen so häufig gemißbrauchten Weg zu betreten. Ich hoffe jedoch zuversichtlich, daß mein langjähriges Renommée mich dafür bewahren wird, mit Marktschreibern in gleiche Kategorie gestellt zu werden, und in dieser Zuversicht ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit seinem Besuche zu beehren, und versichere, daß, was Güte und Billigkeit der Waaren anbetrifft, Niemand mich unbefriedigt verlassen wird. Für reines Leinen garantire ich und bleibe für jede etwaige Reclamation auch in Berlin responsable. Mit der Bitte, mich durch zahlreichen Besuch zu unterstützen, und ein Preis-Verzeichniß unten folgen lassend, zeichne

Hochachtungsvoll

Hermann Cohn.

Preis-Liste. (Feste Preise.)

Jedes Stück enthält 60 Ellen.

Flachsleinen, herb und fest, 7½ Thlr.

Zwirnleinen, besonders dauerhaft, das Stück zu 1 Dhd.

Hemden, 8 u. 9 Thlr.; feinere Sorten 9½, 10 u. 11 Thlr.

Russische Hanfleinen, ein unverwüßliches Gewebe, das Stück 8½, 9, 10 Thlr.

Greifenberger Leinen, ein besonders sehr elegantes Gewebe, 8, 9 bis 14 Thlr.

Russische Kronenleinen, das aller schönste Gewebe, besonders zu feinen Oberhemden passend, welche das Stück 14 bis 36 Thlr. gekostet, jetzt für 9, 10, 11 bis 25 Thlr.

Holländisches Leinen, bisher der Fabrikpreis 12 bis 30 Thlr., jetzt für 8 bis 17 Thlr.

Tischzeuge.

Ein sehr feines und rein leinenes **Damast-Gedeck** mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, in ganz schönen Mustern, von 3½ Thlr. an.

Ein feines **Drell-Gedeck** (gemischter Qualität) mit 6 u. 12 Servietten, ersteres von 1 Thlr. 20 Ngr. an.

Servietten, schön und groß, das halbe Duzend von 22½ Ngr. an.

Feine breite rein leinene **Stubenhandtücher** in Drell und Jacquard, das halbe Duzend von 2½ Thlr. an; gemischte, die Elle von 2 Ngr. an

Dessert-Servietten mit Franzen, in Damastmuster, das halbe Duzend von 25 Ngr. an.

Couleurte 1¼ große **Tischdecken** von 20 Ngr. bis 2 Thlr.

Einzeln Tischtücher das Stück von 10 Ngr. an.

Taschentücher.

Taschentücher, fein und weiß, das halbe Dhd. (in rein Leinen) von 22½ Ngr. an.

Taschentücher, noch feinere Sorten, das halbe Dhd. von 1½ bis 2½ Thlr.

Brüsseler Zwirn-Battisttücher ohne Appretur, das halbe Duzend von 1½ Thlr. an.

Shirting-Taschentücher, das halbe Duzend von 10 Ngr. an.

Ganz besonders empfehle noch:

Piqué-Röcke mit Reifen und glatt, Stück 25 Ngr., 1 bis 1½ Thlr., **Dimmité** 4½ Ngr., Englischen **Shirting**, eine Partie baumwoll. **Taschentücher**, von Battist Stück 5 Ngr. (gezackt und glatt). Mehrere Duzend

Shirting-Oberhemden, das Duzend von 9½ Thlr. an.

Eine große Auswahl rein leinene **Battist-Lyon-Tücher** in eleganten Cartons (besonders zu Geschenken geeignet), das halbe Duzend von 1½ Thlr. an.

20 Duzend **Herrenhemden-Einsätze** (mit genähten, nicht gewebten, 30 bis 40 schmalen Fältchen), das halbe Duzend von 2½ Thlr. an; in Leinen und Shirting von 1½ Thlr.

Kinder-Taschentücher, das halbe Duzend von 15 bis 20 Ngr. in rein Leinen.

Eine Partie **Leinen** (nicht ganz rein Leinen), zu Kinderwäsche ganz besonders zu empfehlen, die trotz dem sehr gut sich wäscht, nach der Elle ¼ breit, die Elle 3½ Ngr.

Das Neueste in **Pariser Oberhemden mit bedrucktem Piqué-Einsatz in Westenfaçon geschnitten**, auf das eleganteste gearbeitet, das Stück von 1½ Thlr. an.

Hermann Cohn aus Berlin,

Hotel zur Stadt Paris, Neustadt, gr. Meissnergasse 7 erste Etage.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Die regelmäßig täglichen Fahrten siehe am Schlusse d. Bl.)

Montag und Dienstag den 3. u. 4. Mai finden wegen des Dresdner Jahrmärktes folgende Extrafahrten statt:

Von Pirna früh 7 Uhr, von Pillnitz früh geg. 7 1/2 Uhr und von Loschwitz fr. geg. 7 1/2 Uhr nach Dresden.
Von Dresden Nachm. 5 Uhr, von Pirna Ab. geg. 7 Uhr nach allen Stationen bis Schandau.
Von Dresden Ab. 7 Uhr (anstatt 6 Uhr) nach Weissen.

NB. Sonntag den 2. Mai Extrafahrt Nachm. 6 Uhr von Weissen nach Dresden.
Dresden, den 29. April 1858.

Die Direction.

Am 10ten Ziehungstage 5. Classe 53. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection:

20,000 Thlr.

auf Nr. 40471

5000 Thlr. auf Nr. 26179.

Dresden, den 1. Mai 1858.

J. F. Barthold, Schreiberergasse 15.

Joseph Berliner

aus Görlitz

bezieht bevorstehenden Dresdn. Neustädt. Markt mit einem wohlassortirten

Galanterie- und

Kurzwaaren-Lager en Gros

und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Stand: Radler-Reihe, an der Firma kenntlich.

Großes Lager von Mostrich u. Senf zu Fabrikpreisen bei Reinhard Klingner, gr. Meißner-Gasse.

Abfahrt der Dampfschiffe.

Früh 6 U. nach Aufsig u. Zeitmeritz, Nachm. 2 U. nach Schandau, Abds. 6 U. nach Pillnitz, Vorm. 9 1/2, Nachm. 2 1/2 u. 6 U. nach Weissen, Nachm. 2 1/2 U. nach Riesa.

Ankunft der Dampfschiffe.

Vorm. geg. 8 1/2 U. von Schandau, Nachm. geg. 5 U. von Aufsig u. Zeitmeritz. Abds. 8 U. von Pillnitz u. Loschwitz. Vorm. geg. 8 1/2, Nachm. geg. 1 u. 4 1/2 U. v. Weissen, Nachm. geg. 1 U. v. Riesa.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.